

**Protokoll der 25. Sitzung (5/09-14) des Runden Tisches der Belange für Lesben, Schwule und Transidente am 18. April 2011 um 17:45 Uhr im Rathaus der Stadt Dortmund**

**Teilnehmer/innen:**

- |  |   |
|--|---|
| 1. Ullrich Sierau, OB Stadt Dortmund           | 13. Christiane Certa, Stadt Do/Sozialdezernat               |
| 2. Jürgen Rausch, Sunrise                      | 14. Bertram Weiland, KCR e.V.                               |
| 3. Renate Thönnissen, Jugendamt                | 15. Susanne Talia, Schibsel e.V.                            |
| 4. Mandy Walczak, TransBekannt                 | 16. Ulla Brokemper, KCR e.V.                                |
| 5. Mike Tom Schneider, TransBekannt            | 17. Frank Siekmann, SLADO e.V.                              |
| 6. Alexander Lenz, Aidshilfe/Pudelwohl         | 18. Florian Käppel, Schwusos                                |
| 7. Christian Kleine, Autonomes Schwulenreferat | 19. Heike Niemeyer, Stadt Dortmund/FB Schule                |
| 8. Jan Schulte, Autonomes Schwulenreferat      | 20. Jennifer Ludewig, Lili Marlene Transidenten Lebenshilfe |
| 9. Patrick Debbelt, FDP Dortmund               | 21. Tanja Lindner, Lili Marlene Transidenten Lebenshilfe    |
| 10. Falk Steinborn, queerblick e.V.            | 22. Elisabeth Hoppe, Stadt Do/Jugendamt                     |
| 11. Hermann Schultenkämper, Stadt Do/OB Büro   | 23. Susanne Hildebrandt, Stadt Do/LST-Koordination          |
| 12. Michael Meinders Stadt Do/Pressestelle     |   |

Sitzungsleitung  
Susanne Hildebrandt

Protokoll  
Falk Steinborn

**Themenübersicht**

- TOP 1 Begrüßung durch den Oberbürgermeister
- TOP 2 Protokoll letzter Sitzung/ heutige Tagesordnung
- TOP 3 Sachstand schwul-lesbisch-transidente Jugendarbeit (Jürgen Rausch)
- Top 4 Vorstellung der Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule und Transidente
- TOP 5 Schwul-lesbische-transidente Aufklärung in Bildung und Erziehung
- TOP 6 Verschiedenes
- TOP 7 Termine für die nächste Sitzung

**TOP 1 Begrüßung durch den Oberbürgermeister**

Der Oberbürgermeister nimmt in seiner Begrüßung Bezug zu aktuellen schwul-lesbisch-transidentischen Themen aus Dortmund. Unter anderem kritisiert er die Kommunikation im Rahmen der Sexsteuer. Das sachliche persönliche Gespräch sei der kritischen Meinungsäußerung über die Medien zu bevorzugen. Trotzdem wird in der Verwaltung über eine Neuausrichtung der Satzung der Sexsteuer nachgedacht. Denkbar wäre eine umsatzbezogene Steuer.

Am 29. April lädt der Oberbürgermeister gemeinsam mit dem Verein queerblick e.V. ins Rathaus Dortmund ein. Anlass ist der Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“, bei welchem das Jugendfernsehen queerblick als „Ausgewählter Ort 2011“ ausgezeichnet wird.

**TOP 2 Protokoll letzter Sitzung/ heutige Tagesordnung**

Gegen das Protokoll vom außerordentlichen Runden Tisch am 29. März anlässlich der Diskussion um die Sexsteuer gibt es keine Einwände.

### **TOP 3 Sachstand schwul-lesbisch-transidente Jugendarbeit (Jürgen Rausch)**

Jürgen Rausch von der schwul-lesbischen Jugendbildungs- und Beratungseinrichtung Sunrise zieht eine Bilanz des letzten Jahres. Insgesamt 172 Jugendliche haben das Angebot des Sunrise wahrgenommen, was sich in 1.409 Besuchen bei den Gruppentreffen niederschlägt. Insgesamt gab es 375 persönliche Beratungen für Jugendliche. Der Bedarf ist im Laufe des Jahres deutlich angestiegen.

Das Sunrise ist nicht nur Jugendtreff, sondern dient auch als Anlauf- und Informationsstelle für die Situation schwuler und lesbischer Jugendlicher, z.B. für Pädagogen\_innen. Darüber hinaus ist das Sunrise mit verschiedenen Vereinen und Projekten verknüpft, z.B. BEFAH (Bundesverband der Eltern, Freunde und Angehöriger von Homosexuellen) oder SchLAu (Schwul-lesbische Aufklärung).

Aufgrund einer Unterfinanzierung kann das Sunrise nicht alle notwendigen Aufgaben erfüllen. Dazu zählen:

- Unterstützungsangebote für transidente Jugendliche
- Unterstützungsangebote für Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Information und Qualifizierung für Lehrer\_innen und Mitarbeiter\_innen im Kinder- und Jugendbereich
- Bedarfsgerechtere Beratungsarbeit für schwule und lesbische Jugendliche sowie deren Eltern
- Aufklärungs- und Bildungsarbeit an Schulen, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit im Rahmen von SchLAu

Nach dem vom Kinder- und Jugendausschuss beschlossenen Konzept, welches dem Sunrise zugrunde liegt und das mit dem Jugendamt abgestimmt wurde, müssten diese Aufgaben übernommen werden. Dies ist aber nur möglich, wenn die Finanzierung des Sunrise entsprechend gesichert wird. Notwendig wäre aus Sicht von Herrn Rausch, eine Aufstockung des Etats, u.a. von derzeit zwei halben Sozialpädagogenstellen auf zwei volle Stellen für die Sicherstellung des Beratungsbedarfs sowie zwei geringfügige Stellen fachkundiger Personen für die Beratung transidenter Jugendlicher bzw. Jugendlicher mit Migrationshintergrund.

Elisabeth Hoppe, Leiterin des Fachbereichs Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes Dortmund sieht die Forderungen des Sunrise sachlich und fachlich begründet, verweist allerdings auf den knappen Haushalt. Es sei aber denkbar, die verschiedenen Bedarfe, die das Sunrise erfüllen soll, durch unterschiedliche Fachbereiche im Jugendamt zu finanzieren – insbesondere in der Beratungsarbeit. Mit dem SLADO e.V. als Träger des Sunrise sei bereits besprochen, Mittel aus dem Migrationsetat für die Beratung von LSBT Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu nutzen.

Der Oberbürgermeister Ullrich Sierau sagt „Wir sind gut beraten, wenn wir für Strukturzentren Geld zur Verfügung stellen.“ Er begrüßt die Weiterführung und Förderung von Sunrise. Er bittet darum, dass das Jugendamt darüber nachdenkt, inwiefern durch eine Neupriorisierung das Geld im Fachbereich anders verteilt werden kann. Bei den anstehenden Budgetgesprächen müsse von den jeweiligen Fachbereichen die Bedarfe angemeldet werden. Insgesamt geht er davon aus, dass das Jugendamt eine bedarfsgerechte Förderung der schwul-lesbischen Jugendarbeit realisieren wird.

Wenn dem wider Erwarten nicht so sei, sichert der Oberbürgermeister andere Finanzierungsmöglichkeiten zu.

Christiane Certa vom Sozialdezernat weist darauf hin, den Integrationsrat in die Überlegungen zur Finanzierung des Angebots für schwule und lesbische Jugendliche mit Migrationshintergrund mit einzubeziehen.

Der Oberbürgermeister regt an, dass SLADO den Kinder- und Jugendausschuss ebenso wie die Fraktionen für die Bedarfe schwuler, lesbischer und transidenter Jugendlicher sensibilisieren sollte.

#### **Top 4 Vorstellung der Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule und Transidente**

Susanne Hildebrandt leitet seit Februar die Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule und Transidente. In der Einstiegsphase verschafft sie sich momentan einen Überblick über die verschiedenen Bedarfe, die Szene und die Verwaltung.

Die Koordinierungsstelle versteht sich als Verbindungsstelle zwischen der Stadt und der Community. Sie will vermitteln zwischen den verschiedenen Bedarfen und Ansprüchen und somit die Rahmenbedingungen für Lesben, Schwule und Transidente verbessern.

Weitere Arbeitsbereiche der Koordinierungsstelle werden sein:

- Dialog, Projekt- und Netzwerkarbeit
- Verbindungsstelle zwischen Szene und Stadtverwaltung
- Aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Internet-Auftritt
- Entwicklung der Unternehmenskultur und stufenweiser Aufbau des Beratungsangebots  
(Erläuterung zu den einzelnen Aufgaben siehe Anlage „Konzeptentwurf Koordinierungsstelle LST“)

Der Oberbürgermeister weist darauf hin, dass die Stadtverwaltung gerade ein neues Leitbild entwickelt. Die Koordinierungsstelle solle sich dabei einbringen, damit die Grundsätze der Vielfalt sich auch in der Unternehmenskultur der Stadt widerspiegeln.

Es wird angeregt, dass die Koordinierungsstelle sich über den Stand der Dinge in anderen Städten informiert.

#### **TOP 5 Schwul-lesbische-transidente Aufklärung in Bildung und Erziehung**

Jürgen Rausch berichtet über das Projekt „SchLAu – schwul-lesbische Aufklärung“, das Diskriminierung von Schwulen und Lesben einzudämmen versucht. Dazu gehen junge Schwule und Lesben in Schulen und zu Jugendgruppen. Durch den direkten Kontakt und das Gespräch mit Schülern bzw. Jugendlichen sollen Vorurteile abgebaut werden.

Momentan ist SchLAu in Dortmund ehrenamtlich organisiert. Dadurch ist der Erfolg des Projekts begrenzt. In anderen Städten wie Köln und Düsseldorf gibt es hauptamtliche Mitarbeiter\_innen, die sich um die Koordination des Projektes kümmern (z.B. Wegbereitung für die Einsätze der Ehrenamtlichen in Schulen, Lehramtsstudiengängen etc.). Auch für Dortmund wäre das wünschenswert.

Heike Niemeyer, Koordination und Fachberatung für Schulsozialarbeit, berichtet, dass am 10. November 2011 ein Fachtag „Schule der Vielfalt“ im Fritz-Henßler-Haus veranstaltet wird. Zu dieser Veranstaltung sind Schulleiter\_innen, Schulsozialarbeiter\_innen und Lehramtstudent\_innen eingeladen. Zur Mittagszeit wird es einen „Markt der Möglichkeiten“ geben. Die schwul-lesbisch-transidenten Vereine aus Dortmund sind herzlich eingeladen, sich bei diesem Markt zu präsentieren.

Heike Niemeyer formuliert als Ziel, dass es 2012 die erste Schule der Vielfalt in Dortmund geben soll.

Die Schirmherrschaft für den Fachtag wird Oberbürgermeister Sierau übernehmen.

### **TOP 6 Verschiedenes**

Tanja Lindner (Lili Marlene Transidenten Lebenshilfe) und Mandy Walczak (TransBekannt) weisen auf die schwierige Situation von Transjugendlichen hin. Die Transidentität wird oft zu spät von Angehörigen und Ärzten (an)erkannt, obwohl sie oft schon im Kindes- und Jugendalter ersichtlich ist. Eine frühzeitige Diagnose kann allerdings den Leidensweg eines Transidenten (u.a. durch eine durch eine gezielte Fachärztliche Behandlung mit Fachpsychologischer Begleitung) abmildern

Die Dortmunder Transvereine setzen sich deshalb dafür ein, dass Transjugendliche einen jugendgerechten Treffpunkt bekommen. Ebenso wollen sie Aufklärungsarbeit in Schulen leisten. Die Suche nach geeignete Kinder- und Jugendpsychologen, die in dem Fachgebiet Kenntnisse haben, war im Großraum Dortmund bisher leider erfolglos.

(Ausführliche Erläuterungen siehe Anlage „Transidente im Kindes- und Jugendalter“)

Das Schwulenreferat lädt am 16. Juni zu einem Vortrag mit dem Sexualwissenschaftler Günter Grau aus Berlin ein. Er ist Autor des Buches „**Homosexualität in der NS-Zeit**“ und wird über dieses Thema referieren. Ort: TU Dortmund, Emil-Figge-Str. 50, Raum 0.512. Beginn: 18 Uhr.

Ob es bei der **Weltmeisterschaft im Frauenfußball** vonseiten der Stadt Dortmund ein Public Viewing geben ausgewählt Spiele geben wird, befindet sich aktuell auf dem Abstimmungsweg.

Die **Schirmherrschaft über den CSD Dortmund** am 27. August hat Hannelore Kraft übernommen. Sie wird allerdings nicht persönlich anwesend sein, dafür aber von Arbeits- und Sozialminister Guntram Schneider vertreten.

### **TOP 7 Termine für die nächste Sitzung**

Die nächste Sitzung wird im September stattfinden; der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.